

Gottesdienst zum Frauensonntag

(Stand: 14.06.2023)



der Evangelischen Frauen in Deutschland

gehalten am Sonntag, 18. Juni 2023 um 10.30 Uhr

Parkbühne der Landesgartenschau Bad
Gandersheim

von Frauen

der Ev.-luth. Braunschweigischen Landeskirche
der Frauenhilfe e.V.

der evangelischen Frauen* der Ev.-luth.
Landeskirche Hannovers

**Von „ver-rückten“ Frauen,
Clowninnen und Maria aus Magdala**
Johannes 20, 1-18

Musik zu Beginn (Impro zum Morgenlied Morgenlicht leuchtet)

Votum (Evelyn)

Im Namen GOTTES, der Lebendigen,
im Namen Jesu, der uns begleitet und heilt,
im Namen der heiligen Geistkraft, die uns verändert und
bewegt. AMEN

Begrüßung (Cornelia)

Guten Morgen

Ihnen allen heute Morgen als Gottesdienst-Gemeinde auf der
Landesgartenschau in Bad Gandersheim. Unter dem Segen
Gottes sind wir hier zusammengekommen am 2. Sonntag nach
Trinitatis. Gott denken, in aller Vielfalt, dazu lädt das Fest
Trinitatis ein. Nachdenken werden wir heute über eine Frau.
Maria Magdalena, oder auch Maria aus Magdala. Eine Frau die
mit einem eigenen Namen für sich steht. Das macht sie in ihrer
Zeit zu einer außergewöhnlichen Frau, über die viel spekuliert
wurde. Wir werden heute einige Facetten, zwischen der
Sünderin bis zur Christus Verkünderin, der Büsserin bis zur
Mutmacherin in unsere Zeit des 21. Jh. Holen.

Wir laden Sie ein, heute einen neuen Blick auf diese Frau zu
wagen und mit den Erkenntnissen neu und gestärkt wieder in
den Alltag zu gehen.

Und der Friede Gottes bewahre unsere Herzen bis in Ewigkeit
Amen

Wir hören den Bibeltext zum Gottesdienst aus dem Evangelium
des -Johannes im 20. Kapitel

Textlesung (Monika Windhorst)

1Am ersten Tag nach dem Sabbat kam Maria aus Magdala früh, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. 11**Maria** aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie weinte, beugte sie sich in das Grab hinein 12und sah zwei °Engel in weißen Kleidern dasitzen, einer am Kopf und einer an den Füßen, wo der °Körper Jesu gelegen hatte. 13Sie sagten zu ihr: »Frau, warum weinst du?« Sie sagte zu ihnen: »Sie haben meinen °Rabbi fortgenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingebacht haben.« 14Als sie dies gesagt hatte, drehte sie sich um und sah Jesus dastehen, aber sie wusste nicht, dass es Jesus war. 15Jesus sagte zu ihr: »Frau, warum weinst du? Wen suchst du?« Sie dachte, dass er der Gärtner wäre, und sagte zu ihm: »°Herr, wenn du ihn weggetragen hast, sage mir, wo du ihn hingebacht hast, und ich werde ihn holen.« 16Jesus sagte zu ihr: »Maria!« Sie wandte sich um und sagte zu ihm auf Hebräisch: »Rabbuni!« – das heißt Lehrer. 17Jesus sagte zu ihr: »Halte mich nicht fest, denn ich bin noch nicht zu °Gott, meinem Ursprung, aufgestiegen. Geh aber zu meinen Geschwistern und sage ihnen: Ich steige auf zu meinem Gott und eurem Gott, zu °Gott, die mich und euch erwählt hat.« 18**Maria aus Magdala** kam und verkündete den °Jüngerinnen und Jüngern: »Ich habe °Jesus den Lebendigen gesehen.« Und dies hat er ihr gesagt.

Wir singen gemeinsam unser erstes Lied
Lied: Du bist ein Gott der mich anschaut

Gebet (Renate Leu+ Sabine Dempewulf)

GOTT, wir bitten dich, befreie uns,
wie unser Bruder Jesus Maria aus Magdala
befreit hat von der Plage.
Lass uns frei sein
von den Geistern, die Seele und Leib niederdrücken,
von den Geistern, die das Herz klein und engmachen,
von den Geistern, die Schuld und Verzagtheit einflüstern,
von den Geistern, die Neid schüren,
von den Geistern, die maßlos immer mehr fordern,
von den Geistern, die resignieren und verzweifeln lassen,
von den Geistern, die Unfrieden stiften.
Lass die Geistkraft uns zuteilwerden,
die Maria aus Magdala empfing.
Schenke uns deine Geistkraft, die tröstet und Mut macht,
die Geistkraft, die großzügig sich selbst verschwenden hilft,
die Geistkraft, die atmen lässt,
die Geistkraft, die wohlwollend und mitfühlend macht,
die Geistkraft, die froh und zufrieden sein lässt,
die Geistkraft, die Beharrlichkeit und Mut schenkt,
die Geistkraft, die Frieden stiftet,
im eigenen Herzen und in der Welt. AMEN

Szene: Verrückten – eine kleine Clownerie am Anfang (Karin + Cornelia)

Zwei Stühle stehen im Altarraum, zwei Frauen mit einer
Clownsnase kommen, setzen sich auf die Stühle und

schauen sich in aller Ruhe um, dann beginnt eine aufzustehen, den Stuhl zu verrücken, sich daraufzusetzen, wieder aufzustehen, neu zu rücken, bis die zweite Frau sagt, **warum verrückst du ständig deinen Stuhl, hin und her, vor und zurück, warum?** Die Antwort der Anderen ist: **Weil man verrückt**

wird, wenn man sich selbst nicht bewegt, ich verrücke mir den Blick auf die Wirklichkeit.

Verkündigung

Eine ist komplett Bibeltext- Leserin (*Monika Windhorst*)

I. Von Dämonen befreit (MW)

Lesung Lukas 8, 1-2

1 In der folgenden Zeit zog er durch Stadt und Land, predigte und verkündete die Königsmacht Gottes. Mit ihm unterwegs waren die Zwölf

*2 und einige Frauen, die von üblen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren: **Maria, genannt die aus Magdala**, aus ihr waren sieben Dämonen ausgefahren.*

Eine (Evelyn)

Von sieben Dämonen hat Jesus Maria aus Magdala befreit. Welche es wohl waren? Der Dämon der Angst, der Dämon der Niedergeschlagenheit, der Dämon der Einsamkeit, der Dämon der Zerrüttung über eine unfriedliche Welt? Wir wissen es nicht. Aber es fällt kein Wort von Sünde, nur von innerer Not! Es gibt vieles, was eine Frau sich ihrem inneren Wesen fremd fühlen lässt. Und diejenige, die sich verrücken lässt aus der Norm und Normalität, die gilt schnell

als verrückt, böse, gefährlich. Maria aus Magdala ließ sich ver-rücken auf einen neuen Weg, ließ sich ver-rücken zu sich selbst. **Stuhl verrücken!**

II. Verrückt vor Schmerz (MW)

Lesung Matthäus 27, 55-56

55 Und viele Frauen waren dort und beobachteten von ferne. Sie waren Jesus von Galiläa an gefolgt, um von ihm zu lernen.

*56 Unter ihnen waren **Maria aus Magdala** und Maria, die Tochter des Jakobus und Mutter des Josef, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.*

Eine: (Karin)

Maria aus Magdala ist nicht wie die Jünger davongelaufen. Mit anderen Frauen war sie Augenzeugin des Leidens und Sterbens Jesu. Bis zum Schluss geblieben! Allen Schmerz ertragen und ausgehalten! Was für ein qualvoller Schmerz. Viele von uns fühlen sich hier Maria aus Magdala nahe. Ein lieber Mensch stirbt, reißt eine riesengroße Lücke, schickt uns in die Leere, zieht uns den sicheren Boden unter den Füßen weg. Alles ist nun ver-rückt.

Stuhl verrücken!

Eine für die ganze Aktion, schlage ich vor (Sabine)

Wir möchten an dieser Stelle innehalten und von Maria aus Magdala wegsehen auf uns selbst. Trauer und Schmerz über einen Verlust und das, was uns die Kraft nimmt zum Leben in Freude im Hier und Jetzt!

CRe erklärt die Aktion (alle haben einen Glasnugget mit dem Liederzettel bekommen. Unten vor der Bühne steht mit einem Glaskrug eine Frau. Dort können sie hingehen und eine Glasträne hineinwerfen.

Denen die eine Glasträne hineinwerfen wird etwas zugesprochen: Gott segne sie oder Gott sein bei ihnen....

Eine (Sabine):

Diejenigen, die möchten, sind eingeladen als Symbol für ihre Traurigkeit, für ihren Schmerz eine Glasträne zu nehmen und sie in den Krug fallen zu lassen. Machen Sie sich in Ruhe auf den Weg, die Musik spielt dazu und Sie können mitsingen

Dazu erklingt Musik und die Gemeinde kann **das Lied** „Du sammelst meine Tränen in deinen Krug, GOTT“.

Am Ende der Aktion sagt eine...:

Eine (Sabine):

Manchmal hilft es, einen Schritt zu gehen und das Schwere symbolisch abzulegen.

Wir sehen hier in diesem Krug viele Steine, die sinnbildlich für unsere leidvollen Erfahrungen stehen. Abgelegt, aber nicht vergessen, mit dem Wissen, wir sind nicht allein. Wir dürfen hoffen und Zuversicht haben!

III. Verrückt zum Leben (MW)

Lesung Johannes 20,11-16

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie weinte, beugte sie sich in das Grab hinein 12 und sah zwei Engel in weißen Kleidern dasitzen, einer am Kopf und einer an den Füßen, wo der Körper Jesu gelegen hatte. 13 Sie sagten zu ihr: »Frau, warum weinst du?« Sie sagte zu ihnen: »Sie haben meinen °Rabbi fortgenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingebracht haben.« 14 Als sie dies gesagt hatte, drehte sie sich um und sah Jesus da ste-

hen, aber sie wusste nicht, dass es Jesus war. 15 Jesus sagte zu ihr: »Frau, warum weinst du? Wen suchst du?« Sie dachte, dass er der Gärtner wäre, und sagte zu ihm: »°Herr, wenn du ihn weggetragen hast, sage mir, wo du ihn hin-gebracht hast, und ich werde ihn holen.« 16 Jesus sagte zu ihr: »Maria!« Sie wandte sich um und sagte zu ihm auf Hebräisch: »Rabbuni!« – das heißt Lehrer.

Eine: (Renate Leu)

Maria aus Magdala erlebt eine weitere „Verrücktheit“. Am Ort ihrer Trauer und ihres Schmerzes – Jesu Grab – erwartet sie eine böse Überraschung. Das Grab ist offen und leer. Noch begreift sie das unfassbare Geschehen nicht und wird nur noch trauriger und verzweifelter. Maria aus Magdala erkennt Jesus erst, als er sie bei ihrem Namen nennt. Und wieder wird durch die Begegnung mit Jesu ihre Welt auf den Kopf gestellt. Nichts ist mehr so wie es eben war. Nun wird sie zur Freudenbotin, mutig und couragiert!

Stuhl verrücken!

Lied: Schwester Maria aus Magdala

IV. Verrücktes Geschlechterverhältnis (MW)

Lesung Johannes 20,17 und 18

17 Jesus sagte zu ihr: »Halte mich nicht fest, denn ich bin noch nicht zu Gott, meinem Ursprung, aufgestiegen. Geh aber zu meinen Geschwistern und sage ihnen: Ich steige auf zu meinem Gott und eurem Gott, zu Gott, die mich und euch erwählt hat.« 18 Maria aus Magdala kam und verkündete den Jüngerinnen und Jüngern: »Ich habe Jesus den Lebendigen gesehen.« Und dies hat er ihr gesagt.

DIALOG (Evelyn + Ben)

Petrus – (Ben):

Jetzt reicht's aber, Maria! Nun haben wir genug von euch Frauen gehört. Ihr könnt wahrhaftig nicht die ganze Weltgeschichte umschreiben.

Maria – (Evelyn):

Ich verstehe, das irritiert und verunsichert Männer wie dich, Petrus. Manche Frauen übrigens auch. Manche Männer sind vielleicht aber ganz froh, dass nicht nur sie die Verantwortung übernehmen. Vielleicht kannst du doch einen Gewinn sehen, wenn Frauen und Männer Gemeinschaft und Kirche gestalten?

Petrus:

Das sagst du, Maria. Wir Männer haben nun mal die Kirche aufgebaut und dafür gekämpft, dass die christliche Kirche heute in der ganzen Welt verbreitet ist.

Maria:

Ja, viel gekämpft. - Mit unendlicher Brutalität und Gewalt. Viel Unheil ist daraus erwachsen. Vielleicht wäre es besser gewesen, ihr hättet mehr auf Marias Botschaft gehört: „Ich habe Jesus, den Lebendigen gesehen“.

Sie hat sich vom Kreuz abgewandt und den Auferstandenen verkündet. Aber lass uns nicht nur zurückschauen. Wie können wir uns jetzt für das Leben einsetzen?

Petrus:

Ja, Aufgaben für die Zukunft gibt es genug! Lasst sie uns in unserer ganzen Verschiedenheit von Menschen gestalten!

Stuhl verrücken! In Dialog

Verrückt – eine kleine Clownerie zum Schluss

Beide kommen, nehmen erneut je einen Stuhl, verrücken ihn etwas und sagen:

Diese Maria aus Magdala stellt ja einiges auf den Kopf, die Frau ist ja total verrückt, oder sind wir es?

Verrückt meinst du oder ver-rückt? Na ja, wenn ich dieser Frau glaube, beides? Die wäre ja erst recht verrückt geworden, wenn sie geschwiegen hätte, aber die Wirklichkeit hat sie schon ver-rückt.

Stell dir vor, die Frau wäre nicht so verrückt gewesen.

Innehalten – dann erst wir singen das nächste Lied

Lied: Komm heil' ger Geist

Fürbitten

KHH: Maria aus Magdala, bitte mit uns.

Wenn wir mit dir beten, beten wir für all die Frauen, die an seelischen und psychischen Krankheiten leiden, für alle, von denen es heißt: „Die ist doch verrückt“.

SD: Wir bitten für alle, die sich schuldig fühlen, auch ohne Grund, deren Versäumnis einzig darin besteht, weiblich zu sein.

RL: Wir bitten für die, die von Prostitution leben und die, denen man es nur unterstellt, von denen man abfällig redet.

ES: Wir bitten für die,
die mit ihrem Geld andere unterstützen und die,
die noch in Saus und Braus leben.

KHH: Wir bitten für die,
die plötzlich alles stehen und liegen lassen müssen,
ihr altes Leben verlassen und sich aufmachen ins Ungewisse.

SD: Wir bitten für die Mütter, Großmütter, Freundinnen,
die vor Kasernen und Gefängnissen protestieren,
für die Journalistinnen und alle,
die nicht aufgeben,
Krieg und Gewalt beim Namen zu nennen.

RL: Wir bitten für die, die treu auf die Friedhöfe gehen
und Gräber pflegen,
Wir bitten für die, die die Erinnerung wachhalten
an die Opfer des Unrechts.

ES: Wir bitten für die,
die eine Wahrheit aussprechen,
noch zögernd,
sich selbst nicht vertrauend.
Großzügige, Verschwenderin deiner selbst,
Wandernde und dich Wandelnde,
Protestierende, Beharrliche,
Verharmloste und Geschmähte,
Suchende und Gefundene,
bitte mit uns,
für uns.

CR: Alles nicht Genannte bringen wir vor dich im Gebet, das uns
unser Bruder Jesus Christus gelehrt hat-

Vaterunser (Cornelia)

Im Himmel
Geheiligt werde dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe
Wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot
gib und heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit Amen

Segen (Cornelia)

Ihr seid ein Segen – seid ein Segen!
Im Ver-Rückt-Sein wie im Angepasst-Sein.
Im Einzelnen wie in der Gemeinschaft.
Und so geht in die Welt
mit hüpfendem Schritt,
mächtigem Schreiten oder einfach schlendernd,
begleitet und gesegnet
durch GOTT, die bei Euch ist
und Euch stärkt, ermutigt und immer wieder
ein wenig verrückt. AMEN

Lied: Du Gott stützt mich (wird 5-7x gesungen)

Musik zum Ausklang